

PARTEILEHRJAHR aktuell

Informationen zu Themen des Monats

seminar



Zur Theorie und Politik der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR

Erfolgreiche Arbeit durch Angehörige der ZV

Am 11. Februar 1978 wird der „Tag der Zivilverteidigung der DDR“ das erste Mal begangen. Auch die Angehörigen der Kfz erfüllen vielfältige Aufgaben im Rahmen der Zivilverteidigung sowohl beim Schutz der Mitarbeiter und Einrichtungen der Kfz als auch bei der Erziehung und Ausbildung der Studenten.

Im September 1976 wurde der „Gesetz über die Zivilverteidigung in der DDR“ verabschiedet und damit einem Erfordernis der staatlichen und gesellschaftlichen Entwicklung unserer Republik Rechnung getragen. Es wurden seitdem die erforderlichen Führungsorgane und Einsatzkräfte der ZV ausgebaut und entsprechend den Normen ausgearbeitet und ausgebildet. Die überwiegend in der Freizeit erworbenen Kenntnisse zur Bekämpfung von Wirkungen aller Art wurden von den Angehörigen der Zivilverteidigung schon unter Beweis gestellt. Besondere Anerkennung verdient dabei die rege, oft unter Zurückstellung familiärer Interessen geleistete Arbeit der Frauen und Mädchen. 25 Prozent der ehrenamtlichen Kräfte sind Frauen.

Bei der Ausbildung obliegen den Lehrkörper der Kfz vielfältige Aufgaben, z. B. in der Bereitstellung von Führungskadern.

Seit 1976 eignen sich viele Angehörige des Lehrkörpers umfassende Kenntnisse auf dem Gebiet der Zivilverteidigung an. Bei der gleichzeitigen Erfüllung ihrer wissenschaftlichen Aufgaben sind sie mehrere Wochen mit den Studenten in der Ausbildung und haben sich dabei große Verdienste erworben. Diese Leistungen wurden von Partei und Regierung sowie der Universität mit Auszeichnungen und Anerkennungen gewürdigt.

Ähnliche anspruchsvolle Aufgaben koordiniert und leitet entsprechend dem Maßnahmenplan des Direktors der Kfz, das Komitee für ZV/Selbstschutz der Kfz. Der Schutz der Mitarbeiter der Kfz, ihrer Einrichtungen und Anlagen erfordert die Einbeziehung eines großen Teils der Angehörigen der Kfz. Auch hierbei wird von Mitarbeitern der Sektionen, Bereiche und Institutionen der Kfz eine umfassende ehrenamtliche Arbeit geleistet, über die zum 30. Jahrestag der ZV Rechenschaft gelegt wird.

Die erfolgreiche Erfüllung der ständig wachsenden Aufgaben der ZV erfordert unter Führung der Partei die Konzentration auf folgende Schwerpunkte:

- Eine noch gründlichere politisch-moralische Vorbereitung unserer Mitarbeiter und Studenten, verbunden mit einer wirksamen Ausbildung an der Universität und in den Lagern;
- die Entwicklung der Einsatzkräfte der ZV zu beweglichen und wirksamen Formationen und die Erhöhung ihrer Einsatzbereitschaft;
- die Erhöhung der Fähigkeiten der staatlichen Leiter zur Lösung der Aufgaben der ZV.

Unter der Lösung „Kampfauftrag ZV-20 - wachsam und bereit zum Schutz des Friedens und des Sozialismus“ werden die Angehörigen der ZV neue Taten zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der DDR zur Stärkung der sozialistischen Landesverteidigung vollbringen.

Dr. M. Leipnitz

In Zusammenhang mit der kollektiven Ausarbeitung der Konzeption der entwickelten sozialistischen Gesellschaft durch die KPdSU und der mit ihr brüderlich verbundenen kommunistischen und Arbeiterpartei gelang es, die Entwicklung der materiell-technischen Basis des Sozialismus organisch in den historischen Gesamtprozess des Aufbaus der einheitlichen kommunistischen Gesellschaftsformation einzuordnen. Diese strategische Einordnung ist keineswegs nur und in erster Linie von theoretisch-methodologischen Wert für die marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften. Sie besitzt einen hohen politisch-ideologischen Gehalt, der in seiner ganzen Tragweite nicht selten noch viel zu ungenügend erörtert wird. Zum einen kommt es insbesondere für die Ableitung wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Zielsetzungen - dies wird in den Beschlüssen der Partei immer wieder betont - darauf an, das tatsächlich erreichte historische Entwicklungsniveau der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse exakt zu erfassen.

Zum anderen gewinnt die tiefe Durchdringung der Dialektik von Produktivkräften und Produktions-

verhältnissen beim Aufbau der einheitlichen kommunistischen Gesellschaftsformation in der offensiven Auseinandersetzung mit antikommunistischen Ideologien wachsende Bedeutung.

Weiterer Ausbau der materiell-technischen Basis ist gefordert

verhältnissen beim Aufbau der einheitlichen kommunistischen Gesellschaftsformation in der offensiven Auseinandersetzung mit antikommunistischen Ideologien wachsende Bedeutung.

Für die Charakterisierung des historischen Entwicklungsstandes der materiell-technischen Basis spielt die Analyse der dialektischen Wechselbeziehungen zwischen der technischen und der sozialökonomischen Qualität der materiell-technischen Basis der Gesellschaft eine hervorragende Rolle. So ist die materiell-technische Basis des Sozialismus, die in der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus als entscheidende objektive Grundlage für den Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse geschaffen wird, vom technischen Typ der wesentlichen maschinelle Großproduktion. Sie beruht noch in hohem Maße auf dem gleichen Typ der Technik, der von der industriellen Revolution des 18./19. Jahrhunderts hervorgebracht wurde. Im Gegensatz zu ihrer technischen Charakteristik unterscheidet sich jedoch die materiell-technische Basis des Sozialismus in ihrer sozialökonomischen Qualität grundlegend von der materiell-technischen Basis des Kapitalismus: Sie entwickelt sich auf der Grundlage des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln, ist einem qualitativ neuen sozialen Ziel der Produktion und qualitativ neuen sozialen Triebkräften unterworfen, die die Struktur und Dynamik der materiell-technischen Basis entscheidend prägen; sie ist charakterisiert durch eine qualitativ neue gesellschaftliche Organisation der Produktion im Rahmen der gesamten Volkswirtschaft, durch eine zunehmende proportionale Entwicklung der Zweige und Territorien; für sie ist der allgemeine Charakter der maschinellen Großproduktion kennzeichnend.

Entsprechend den beiden Phasen der kommunistischen Gesellschaftsformation unterscheiden wir die materiell-technische Basis des Sozialismus und des Kommunismus. Die materiell-technische Basis des Kommunismus wird dabei nicht sofort - und hierzu gab es früher durchaus andere Auffassungen - nach der Schaffung der materiell-technischen Basis des Sozialismus in der Übergangsperiode aufgebaut. Nachdem die Grundlagen des Sozialismus geschaffen sind, geht es vielmehr um die weitere qualitative Vervollkommenheit der materiell-technischen Basis des Sozialismus, so daß sie den Erfordernissen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft mehr und mehr gerecht wird. Hierbei ist das übergreifende Moment die enge Verschmelzung des weiteren Ausbaus der materiell-technischen Basis des Sozialismus

mit dem Übergang zur vorwiegend intensiv erweiterten Reproduktion und neuen Maßstäben in der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Das drückt sich u. a. darin aus, daß der weitere Ausbau der materiell-technischen Basis nicht mehr in einem so hohen Maße durch eine quantitative Ausdehnung des vorhandenen materiell-technischen Potentials, als vor allem durch dessen qualitativer Vervollkommenheit und Erneuerung im Ergebnis des wissenschaftlich-technischen Fortschritts erfolgt.

In dem Maße, wie diese Aufgaben erfolgreich gelöst werden, werden zugleich die Voraussetzungen für die allmähliche Herausbildung der materiell-technischen Basis des Kommunismus geschaffen. Die Herausbildung der materiell-technischen Basis des Kommunismus fällt daher wesentlich in die Klappe des reifen Sozialismus. Sie wird dementsprechend bereits in der UdSSR aufgebaut. Es handelt sich um einen längerfristigen historischen Prozess, der auf das enge mit der wissenschaftlich-technischen Revolution verbunden ist.

Die materiell-technische Basis des Kommunismus beruht im Unter-

schied zu der des Sozialismus auf einem neuen Typ der Technik, der im Ergebnis der wissenschaftlich-technischen Revolution geschaffen wird (wie im Malstab des gesamten Landes planmäßig organisierte, vollständig elektrifizierte und komplex automatisierte maschinelle Großproduktion).

Mit der schrittweisen Herausbildung dieses neuen Typs der Technik, die mit dem Prozess der planmäßigen Vervollkommenheit des traditionellen Typs der Technik verschmilzt, wachsen in enger Wechselbeziehung mit der weiteren Vervollkommenheit der sozialistischen Produktionsverhältnisse die objektiven Voraussetzungen für den Übergang in die zweite Phase der einheitlichen kommunistischen Gesellschaftsformation, d. h. für die Entwicklung der kommunistischen Produktionsverhältnisse und die Herausbildung des kommunistischen Charakters der Arbeit und der kommunistischen Persönlichkeit heran. Demzufolge stellt die materiell-technische Basis des Kommunismus auch in sozialökonomischer Hinsicht im Vergleich zu der des Sozialismus eine qualitativ höhere Reife dar, wobei jedoch beide eine gleiche sozialökonomische Grundqualität besitzen, indem die Partei die Aufgabe formuliert hat, die materiell-technische Basis des Sozialismus weiter auszubauen, bewußtstätige sie also einseitig bewußt die qualitativen Unterschiede zwischen der materiell-technischen Basis des Sozialismus und des Kommunismus, sie orientierte aber andererseits zugleich darauf, beide in ihrer dialektischen Einheit zu sehen, und das bedeutet konkret, bereits heute, insbesondere bei der langfristigen Strategie des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, von den Erfordernissen des Aufbaus der materiell-technischen Basis des Kommunismus auszugehen. Die damit verbundenen komplizierten Aufgaben, insbesondere bei der qualitativen Vervollkommenheit der Leitung, Planung und ökonomischen Stimulierung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, sind in den Beschlüssen der letzten Plenartagungen deutlich herausgearbeitet worden.

Dr. sc. R. Stielor

1 Vgl. Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Dietz Verlag Berlin 1968, S. 27.

Bericht des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands an den IX. Parteitag der SED, Berichterstatter: Genosse Erich Honecker, Dietz Verlag Berlin 1976, S. 48.

Kurt Heger, Der IX. Parteitag und die Gesellschaftswissenschaften, Dietz Verlag Berlin 1976, S. 14, S. 96.

2 Vgl. Politische Ökonomie des Kapitalismus und des Sozialismus, Lehrbuch für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium, Dietz Verlag Berlin 1976, S. 82.

Thema:

Der IX. Parteitag der SED über den weiteren Ausbau der materiell-technischen Basis. Die planmäßige Entwicklung der Produktivkräfte und der Produktionsverhältnisse in der DDR in den Jahren von 1976 bis 1980

Schwerpunkte:

- 1. Der weitere Ausbau der materiell-technischen Basis des Sozialismus in der DDR - entscheidende Voraussetzung für die Verwirklichung der vom IX. Parteitag der SED beschlossenen Ziele
- 2. Die Förderung der schöpferischen Initiative der Werktätigen im Kampf um die allseitige Erfüllung des Fünfjahresplans 1976-1980

Literatur:

- W. I. Lenin: Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht. In: Marx/Engels/Lenin, Über den sozialistischen Aufbau, S. 217-219, oder in: W. I. Lenin, Ausgewählte Werke in drei Bänden, Bd. II, S. 751-754, oder in: Ausgewählte Werke in sechs Bänden, Bd. IV, S. 348-351, oder in: Werke, Bd. 27, S. 247-250
- W. I. Lenin: Entwurf eines Planes wissenschaftlich-technischer Arbeiten. In: Marx/Engels/Lenin, Über den sozialistischen Aufbau, S. 232, oder in: W. I. Lenin, Ausgewählte Werke in drei Bänden, Bd. II, S. 775-776, oder in: Ausgewählte Werke in sechs Bänden, Bd. IV, S. 372-375, oder in: Werke, Bd. 27, S. 312/313

Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Berlin 1976, S. 20 und S. 26-30

5. Tagung des ZK, 17./18. März 1977, Aus dem Bericht des Politbüros an das Zentralkomitee der SED, Berichterstatter: Genosse Erich Honecker, Berlin 1977, S. 19-26

Thema:

Der IX. Parteitag der SED über die Dialektik von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR. Die Aufgaben der Parteiorganisationen bei der weiteren Ausprägung der sozialistischen Einstellung zur Arbeit und zum gesellschaftlichen Eigentum

Schwerpunkte:

- 1. Die Wirkungsweise des Gesetzes der Übereinstimmung der Produktionsverhältnisse mit dem Charakter und dem Entwicklungsniveau der Produktivkräfte bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR
- 2. Die Rolle der Werktätigen als Hauptproduktivkraft der Gesellschaft, die weitere Ausprägung der sozialistischen Einstellung zur Arbeit und zum gesellschaftlichen Eigentum

Literatur:

- Karl Marx: Zur Kritik der Politischen Ökonomie, Vorwort in: Marx/Engels/Lenin: Über den sozialistischen Aufbau, S. 39-40, oder: Marx/Engels: Ausgewählte Schriften in 2 Bänden, Bd. I, S. 334-338, oder Marx/Engels: Ausgewählte Werke in sechs Bänden, Bd. II, S. 501-506, oder Marx/Engels: Werke, Bd. 13, S. 7-11
- W. I. Lenin: Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht. In: Marx/Engels/Lenin: Über den sozialistischen Aufbau, S. 217-219, oder: W. I. Lenin: Ausgewählte Werke in drei Bänden, Bd. II, S. 751-754, oder: W. I. Lenin: Ausgewählte Werke in sechs Bänden, Bd. IV, S. 348-351, oder: W. I. Lenin: Werke, Bd. 27, S. 247 bis 250

Bericht des ZK an den IX. Parteitag der SED, Berichterstatter: Genosse Erich Honecker, Berlin 1976, S. 48-65

Direktive des IX. Parteitages der SED zum Fünfjahresplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft in den Jahren 1976-1980, Berlin 1976, S. 105-108

Soziale Aktivität der Werktätigen ist grundlegende Triebkraft und entscheidender Faktor der Leitung und Planung

Die weitere Vervollkommenheit der sozialistischen Produktionsverhältnisse ist gerichtet auf eine hohe soziale Aktivität der Werktätigen zur Erfüllung der Hauptaufgabe der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Diese soziale Aktivität der Werktätigen ist damit zugleich grundlegende Triebkraft und ein entscheidender Faktor zur Vervollkommenheit der Leitung, Planung und ökonomischen Stimulierung. Damit „beschreiten wir den einzig menschlichen, den sozialistischen Weg der Produktion, der Steigerung der Effektivität und der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, bei dem sich jede neue Errungenschaft auch für ihre Urheber ausahlt und bei dem das Wissen um diesen Nutzen wiederum den besten Antrieb zu neuen Ideen und Leistungen bildet.“ (E. Honecker, Die sozialistische Revolution in der DDR und ihre Perspektiven, Berlin 1977, S. 17)

Die Entwicklung der sozialistischen Produktionsverhältnisse wird viele theoretisch und praktisch bedeutsame Fragen auf, z. B.: - Was sind die Grundrichtungen und Hauptprozesse ihrer Vervollkommenheit? - Wie ist die weitere Vervollkommenheit der sozialistischen Produktionsverhältnisse mit der planmäßigen Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft einzuordnen?

Einstimmung der Produktionsverhältnisse mit dem Charakter und dem Entwicklungsniveau der Produktivkräfte. Daran knüpfen sich zwei wichtige Überlegungen: Einmal die, welchen Einfluß der höhere Grad der Beherrschung dieses Gesetzes auf das Entstehen von Widersprüchen zwischen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen bzw. einzelnen ihrer Elemente hat. Zum anderen geht es darum, wie sich mit wachsendem Reifegrad des Sozialismus das Verhältnis verschiebt zwischen der vorausschauenden Veränderung einzelner Seiten der Produktionsverhältnisse und solchen Veränderungen, die der Lösung von aufgetretenen Widersprüchen zu den Produktivkräften dienen.

Auf dem IX. Parteitag der SED und dem XXV. Parteitag der KPdSU wurden die Grundrichtungen zur weiteren Vervollkommenheit der sozialistischen Produktionsverhältnisse bestimmt. Dabei treten folgende Aufgaben in den Mittelpunkt:

- 1. Die weitere Vergesellschaftung von Produktion und Arbeit als grundlegendes, alle anderen Aufgaben durchdringende Richtung.
- 2. die Entwicklung des sozialistischen Eigentums an den Produktionsmitteln im Gefolge der fortschreitenden Vergesellschaftung.
- 3. die weitere Entwicklung des sozialistischen Charakters der Arbeit,

seminar

zum studium von



Grundproblemen der Volkswirtschaft und der sozialistischen ökonomischen Integration

- Welche Rolle spielen Planung und Prognose der sozialistischen Produktionsverhältnisse? Das erfordert die Analyse des Systems der sozialistischen Produktionsverhältnisse und der Beziehungen zwischen Basis und Überbau, Produktivkräften und Produktionsverhältnissen.

Dem Wesen nach sind die Produktionsverhältnisse Beziehungen der Menschen in der Produktion ihres materiellen Lebens, gerichtet auf die Aneignung der Natur durch den Menschen.

Daraus ist abzuleiten: 1. Ihr konkret-historischer Charakter wird durch die Eigentumsverhältnisse bestimmt. Als sozialistische Eigentumsverhältnisse sind sie deshalb von Ausdehnung und breitere Verhältnisse der kameradschaftlichen Zusammenarbeit, der gegenseitigen Hilfe und der Kollektivität in der Gesellschaft.

2. Diese Verhältnisse in der Produktion sind zugleich Beziehungen zwischen befreundeten Klassen und Schichten, verkörpern die soziale Bewegungstendenz des Reproduktionsprozesses und die Interessen des einzelnen, der Kollektive und der ganzen Gesellschaft.

3. In den Produktionsverhältnissen wurzeln die Vorzüge des Sozialismus, sie prägen das Ziel der sozialistischen Produktion und die Wege zu dessen Realisierung, bestimmen das Profil der gesamten Gesellschaft, in ihnen liegt der fundamentale Unterschied zwischen den Systemen begründet.

4. Die sozialistischen Produktionsverhältnisse bringen das System der ökonomischen Gesetze des Sozialismus hervor, auf dessen Basis sich Schöpferlum und Initiative der Werktätigen entfalten.

5. Auf der Basis der sozialistischen Produktionsverhältnisse vollziehen sich durch gesteigerte Wirtschaftskraft solche sozialen Prozesse, wie die Annäherung von Stadt und Land, körperlicher und geistiger Arbeit, die Annäherung der Klassen und Schichten und die Heranbildung der sozialistischen Lebensweise.

Die Hauptquelle für die Bewegung und Vervollkommenheit der sozialistischen Produktionsverhältnisse ist der dialektische Widerspruch zwischen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen oder anders ausgedrückt, die bewußte Ausnutzung des Gesetzes von der Über-

4. die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und der sozialistischen Demokratie.

5. die weitere Entwicklung der sozialistischen Verteilungs-, Zirkulations- und Konsumtionsverhältnisse.

Im Ergebnis der planmäßigen Vervollkommenheit der sozialistischen Produktionsverhältnisse, besonders durch den Vergesellschaftungsprozess, kommt es zum weiteren Ausbau der führenden Rolle des Volkseigentums und der Annäherung der beiden Eigentumsformen, der darauf basierenden Annäherung der beiden Grundklassen des Sozialismus und der Reduzierung wesentlicher sozial-ökonomischer Unterschiede im Charakter der sozialistischen Arbeit. So „fesseln die sozialistischen Produktionsverhältnisse nicht die Entwicklung der Produktivkräfte, sondern schaffen ihnen breitere Entfaltungsmöglichkeiten. Jeder Zuwachs an Wirtschaftskraft, jede wissenschaftlich-technische Leistung, jedes Prozent Steigerung der Arbeitsproduktivität findet seinen Umschlag in höherer sozialer Lebensqualität.“ (E. Honecker, Ebenda, S. 18).

Prof. Dr. sc. M. Hentzsche

UZ

Redaktionskollegium: Dr. Uwe Fischer (verantwortlicher Redakteur); Helmut Rosan (stellv. verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schuß (Redakteur); Dr. Walter Anders, Dr. Siegfried Gitter, Dr. Harry Grensch, Dr. E. Michael Ilgenitz, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hansjörg Müller, Manfred Neuhaus, Jochen Schwaigt, Dr. Kerla Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler.

Setz und Druck: LVZ-Druckerei „Her mann Duncker“, III 18138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

Bankkonto: 5622-33-550 000 bei der Sparkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.